

Faktenblatt

Produktion und Export von Batterien aus Deutschland 2024 rückläufig

Europa wichtigster Exportmarkt vor Asien und Nordamerika

Der Export von Batterien aus Deutschland ist 2024 auf knapp 8 Milliarden Euro gesunken. Dies bedeutet ein Minus von 3 Prozent gegenüber 2023. Die Exporte speisen sich aus der nach wie vor starken Produktionsbasis der deutschen Batterieindustrie mit einem Produktionsvolumen von 7,3 Milliarden Euro. Auch ein Teil der Batterie-Importe (2024: 21,2 Mrd. Euro) wird – weiterverarbeitet oder unverarbeitet – wieder aus Deutschland exportiert.

Großteil der Bleibatterien für Fahrzeuge

Rund 24 Prozent der deutschen Batterieproduktion entfallen auf Bleibatterien. 2024 lag die Produktion bei rund 1,8 Milliarden Euro und damit fast gleichauf zum vorherigen Jahr (-1 %). Die Exporte gingen ebenfalls leicht um 2 Prozent auf 1,87 Milliarden Euro zurück. Dem standen leicht rückläufige Importe in Höhe von 1,2 Milliarden Euro gegenüber (-1 %).

Rund 70 Prozent der produzierten Bleibatterien sind Niederspannungsbatterien (Starter- und Bordnetz Batterien). Weitere wichtige Anwendungsfelder sind beispielsweise die unterbrechungsfreie Stromversorgung in Krankenhäusern und Rechenzentren und mobile Speicher. Der Anteil der Bleibatterien beim Export liegt bei rund 23 Prozent.

Lithiumbatterieproduktion büßt Dynamik ein

Die Produktion von Lithiumbatterien erlebte 2024 einen Dämpfer. Die Produktion ging um 7 Prozent auf 3,6 Milliarden Euro zurück. Dem standen Exporte in Höhe von 5,2 Milliarden Euro (-9 %) und Importe in Höhe von 18,3 Milliarden Euro (-15 %) gegenüber. Hier zeigt sich, dass der Bedarf Deutschlands an Lithiumbatterien maßgeblich über Importe gedeckt wird.

In größerem Umfang werden Lithiumbatterien – zumeist weiterverarbeitet zu anwendungsspezifischen Batteriekomponenten – auch wieder exportiert. Lithiumbatterien finden aufgrund ihrer hohen Energiedichte Anwendung vor allem in mobilen Geräten, u.a. in Elektrogeräten für Haus und Garten oder Mobiltelefonen sowie in der Elektromobilität. Zunehmende Bedeutung gewinnen diese Batterien auch bei stationären Speichern, zum Beispiel in Heimanwendungen zur Speicherung von Solarstrom.

Produktion von Primärbatterien schwächer

Abermals abgenommen hat 2024 die Produktion von – nicht wiederaufladbaren – Primärbatterien. Deren Produktionsvolumen sank um 7 Prozent auf rund 1,9 Milliarden Euro. Primärbatterien kommen zum Beispiel in Hörgeräten zum Einsatz. Auch für Anwendungen, die über lange Zeit hinweg wenig Energie benötigen und bei denen der Batterietausch vergleichsweise aufwendig ist (z.B. Bojen, Herzschrittmacher), sind Primärbatterien gefragt.

Knapp zwei Drittel der Batterieexporte aus Deutschland gingen 2024 nach Europa. Circa 18 Prozent wurden nach Asien und rund 16 Prozent in die USA und nach Kanada exportiert. Die Tabelle im Anhang verdeutlicht die Bedeutung einzelner Regionen.

Kontakt

Gunther Kellermann • Geschäftsführer Fachverband Batterien • Bereich Nachhaltigkeit & Umwelt •

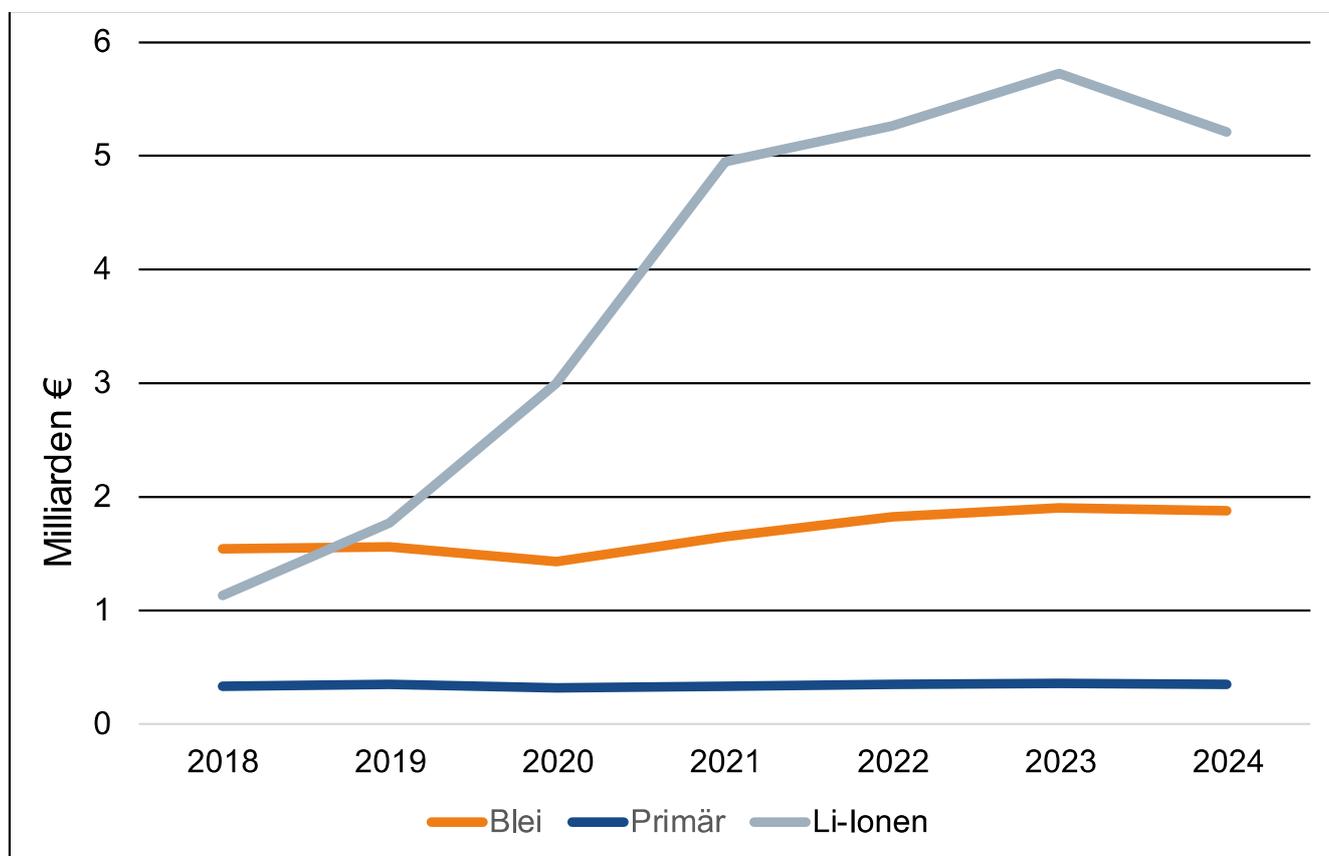
Tel.: +49 69 6302 420 • Mobil: +49 151 26441 133 • E-Mail: Gunther.Kellermann@zvei.org

ZVEI e. V. • Verband der Elektro- und Digitalindustrie • Amelia-Mary-Earhart-Str. 12 • 60549 Frankfurt am Main •
Lobbyregisternr.: R002101 • EU Transparenzregister ID: 94770746469-09 • www.zvei.org

Datum: 24.06.2025

APPENDIX:

Export von Batterien aus Deutschland seit 2018



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen; Stand Mai 2025

Export von Zellen und Batterien aus Deutschland 2024

	Gesamt (in Mrd. €)	Veränderung zu 2023 in %
Welt	7,9	-3
Europa	5,0	-2
Polen	0,5	-1
Frankreich	0,6	-3
UK	0,2	-60
Asien	1,4	18
China	0,9	28
Nordamerika	1,3	-22
USA	0,9	-21

Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen auf Basis der Zahlen Mai 2025